

Potenziale nutzen, Herausforderungen trotzen

Beim Fachtag „Sport meets politische Bildung“ steht die Bedeutung von Vereinen und Ehrenamt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Fokus



Den Teilnehmenden wurde beim Fachtag eine ganze Menge geboten.

Fotos: WLSB

Ein Forum der Reflektion und des Dialogs öffnete sich am 28. Oktober im SpOrt Stuttgart, als der WLSB und die Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ihre Kräfte bündelten. Unter dem Titel „Sport meets politische Bildung“ versammelten sich rund 80 Teilnehmende, um die vielschichtige Verbindung zwischen Sport, Ehrenamt und gesellschaftlichem Zusammenhalt zu erkunden. Im Fokus stand die Diskussion über die Rolle der Sportvereine als Keimzellen gesellschaftlicher

Solidarität. Umgesetzt und organisiert wurde der Fachtag vom Projekt „Zusammenhalt im Sport in BW“, angesiedelt beim WLSB und dem Team mEX der LpB. Die Kernbotschaft dieses Fachtags war klar: Der Sport und insbesondere die Vereine spielen eine bedeutende Rolle bei der Förderung von Toleranz, Empathie und Teamfähigkeit. So unterstrich Andreas Felchle, Präsident des WLSB, die bedeutende Rolle des Sportvereins als einen Lernort für politische Bildung und als Vorzeigebispiel dafür, wie Demokratie in der Gesellschaft funktionieren kann. Er persönlich sah den Sportverein nicht nur als entscheidenden Einflussfaktor in seiner eigenen Sozialisation, der WLSB-Präsident wies mit Blick auf den Titel der Veranstaltung sogar darauf hin, dass „Sport politische Bildung IST.“ Dennoch schreckte LpB-Direktorin Sybille Thelen nicht davor zurück, darauf hinzuweisen, dass problematische Entwicklungen im Sport nicht geleugnet werden dürfen. Der Sport sei eben nicht die häufig kolportierte „heile Welt“. Stattdessen habe der Sport bereits in der Vergangenheit seine Schattenseiten gezeigt, wie beispielsweise beim Olympia-Attentat auf die israelische Mannschaft 1972 in München, so Thelen. Vor allem deshalb nehmen die Sportvereine mit ihren rund 4 Millionen Aktiven alleine in Baden-Württemberg eine wichtige Funktion ein: „Sie haben die Chance, ganz viele Menschen zu erreichen“, sagte die LpB-Direktorin.

Respekt und Wertschätzung sind unabdingbar

Kim Bui, ehemalige Kunstturnerin und dreifache Olympiateilnehmerin, betonte die Vielfalt und Stärke, die uns alle auszeichnet. In einer Zeit, in der globale Herausforderungen den Weltfrieden gefährden, hob sie die Bedeutung einer wertschätzenden Grundhaltung, die von Fairness und Respekt geprägt ist, hervor. „Sportvereine sind die Eckpfeiler der Gesellschaft“, sagte Bui, die später in ihrem Workshop nicht nur Passagen aus ihrem Buch „45 Sekunden“ vorlas, sondern zusammen mit den Teilnehmenden auch die Wichtigkeit von Respekt und Wertschätzung ausarbeitete. So sei ihr eines Tages der sprichwörtliche Kragen geplatzt, als ein Radiomoderator despektierlich einen Olympiateilnehmer mit den Worten „er wurde nur Achter“ die Leistung absprach. „Ist ein achter Platz bei Olympischen Spielen ein Scheitern? Oder ist es nicht etwa ein Erfolg, achtbeste Sportler*in in der eigenen Sportart weltweit zu sein?“, so die rhetorische Frage Buis in die Runde.

Demokratiegefährdende Vorurteile im Fußball

Die Tagung nahm jedoch eine kritischere Wendung, als Sozialwissenschaftler Hannes Delto von der Universität Osnabrück die von ihm mitentwickelte neue Studie über „Menschenfeindliche und rechts-extreme Einstellungen im organisierten

Sport“ vorstellte. Die Studie aus dem Frühjahr 2023 ergab, dass Mitglieder von Fußballvereinen im Vergleich zu Sportler*innen aus anderen Bereichen und der allgemeinen Bevölkerung höhere Prozentsätze an rechtsextremen Einstellungen aufweisen. Dies schließt Themen wie Rassismus, Antisemitismus, Verharmlosung des Nationalsozialismus und andere demokratiegefährdende Vorurteile mit ein. Besonders alarmierend waren die erhöhten Werte bei Themen wie Antisemitismus und der Verharmlosung des Nationalsozialismus unter Fußballvereinsmitgliedern. Hannes Delto erklärte diese Ergebnisse dabei durch drei Hauptfaktoren: die dominante männliche Struktur in Fußballvereinen, die Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen und den geringeren Bildungsgrad vieler Mitglieder. Nichtsdestotrotz wies der Keynote-Speaker auch darauf hin, dass diese problematischen Einstellungen nicht ausschließlich auf Fußballvereine beschränkt sind und auch in anderen Sportorganisationen und Sportarten, wie beispielsweise Schützenvereinen und im Kampfsport, existieren. Das liegt darin begründet, dass

Sportvereine lediglich ein Abbild der Gesellschaft sind und somit auch dort naturgemäß demokratiegefährdende Haltungen vorkommen.

Respektvolle und tolerante Sportkultur als Ziel

Trotz dieser besorgniserregenden Ergebnisse betonten die Teilnehmenden in den anschließenden Workshops die Bedeutung des Sports als Instrument zur Förderung von Toleranz, Zusammenhalt und sozialer Integration. Kritisch setzen sie sich dabei auch mit durchaus heiklen Themen wie dem Umgang mit Querdenkern im Verein oder „Yoga und rechte Ideologie“ auseinander. Dabei wurde klar, dass, auch wenn Herausforderungen und Probleme existieren, der Sport als Ganzes dennoch einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann und ausübt. Das Streben nach einer inklusiven, respektvollen und toleranten Sportkultur bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel für alle, die sich für den Sport und seine gesellschaftliche Bedeutung engagieren. Dabei gaben die organisierenden Projekte des Fachtags, die eingeladenen Initiativen



Hannes Delto stellte eine Studie über „Menschenfeindliche und rechtsextreme Einstellungen im organisierten Sport“ vor.

und Organisationen aus dem sportlichen und zivilgesellschaftlichen Kontext ein vielfältiges und leuchtendes Beispiel davon ab, welche Angebote den (Sport-) Vereinen und Verbänden bereits mit Bildungsangeboten zur Seite stehen, um sich den Herausforderungen zu stellen.

Sebastian Klaus



Kim Bui betonte die Vielfalt und Stärke, die uns alle auszeichnet.

www.wlsb.de/sportinbw-digital

ePaper SPORT in BW

SPORT in BW gibt's auch digital im Online-Kiosk – jederzeit an jedem Ort

- Erscheinung immer bereits zum 3. des Monats
- ohne Login für alle im Verein
- Einfach Teilen, Drucken, Speichern
- Archiv mit den Ausgaben des aktuellen Jahrgangs

Verpassen Sie keine Ausgabe mit dem SPORT in BW-Newsletter: Einfach QR-Code scannen und anmelden!